

Liebe Studierende, herzlich willkommen im Herbstsemester 2010. Besonders aufmerksam machen möchten wir auf drei Veranstaltungen, die im Rahmen unserer Gastlehraufträge stattfinden. Das Hauptseminar von Natalie Unternährer und Lucas Burkart ermöglicht einen Einblick in die Praxis der Museumsarbeit: Wie lässt sich die Ernährungsgeschichte des Voralpenraums im 18. und 19. Jahrhunderts in einer Ausstellung präsentieren? Eine ganz unterschiedliche Form der medialen Vermittlung steht im Mittelpunkt der Übung von Peter Pfrunder, Direktor der schweizerischen Fotostiftung, über Fotobücher als Zeugen einer wenig bekannten Geschichte der Schweizer Fotografie. Und Peter Haber bietet in seinem Hauptseminar eine Reise nach Digitalien und zurück: Wie verändert sich die Erforschung und Erschliessung der Vergangenheit in Zeiten des Internets?

Mit den besten Wünschen für ein produktives und anregendes Semester

Prof. Dr. Aram Mattioli
Vorsteher des Historischen Seminars

Hinweise

Veranstaltung der Reihe „Arbeitsmarkt Geschichte“

Und was macht man nach dem Studium? In einer Veranstaltung der Reihe „Arbeitsmarkt Geschichte“ berichten am Montag, 25. Oktober 2010 (18.00 -19.15 Uhr, im U 0.04) fünf HistorikerInnen, die vor wenigen Jahren ihr Studium abgeschlossen haben, was sie jetzt arbeiten und wie sie dazu gekommen sind.

GasthörerInnen

Ein Teil der Vorlesungsangebote ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: www.unilu.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr

Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistentinnen und Assistenten des Historischen Seminars, Anmeldung zentral über Tel. 041/228 55 38 oder E-Mail histsem@unilu.ch
Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

Inhaltsverzeichnis

Hinweise	3
Sonderveranstaltung	5
Von der Nutzung zur Expertise: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben von der Recherche bis zur Publikation.....	5
Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars	6
Das revolutionäre Zeitalter - Aufbruch zur Moderne im 18. und 19. Jahrhundert.....	6
Die Geschichte des Mittelmeers aus westlicher und östlicher Perspektive	7
Einführung in das Studium der Neuesten Zeit.....	8
Europa im Zeitalter der Massengewalt 1914 - 1953.....	9
Kruzifix und Halbmond. Die Begegnung von Christentum und Islam im Spätmittelalter	10
Das Hochmittelalter als Umbruchszeit.....	11
Der Berg ruft! Geschichte des Alpinismus.....	12
Geschlechtergeschichte der Arbeit im 20. Jahrhundert.....	13
Die Entstehung der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und die Mittelalterinszenierungen der Moderne ..	14
Thomas Hobbes' Leviathan: die Theorie der Souveränität im 17. Jahrhundert.....	15
Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium.....	16
Eugenik im 20. Jahrhundert: Entwicklungslinien und Problemfelder im europäischen Vergleich	17
Kühe, Milch und Käse. Ein Museumsprojekt zur Ernährungsgeschichte des Voralpenraums (1700 - 1900)	18
Reise nach Digitalien - und zurück. Ein Lektürekurs zum medialen Wandel der Geschichte.....	19
Strategien des Ausschlusses - Der Umgang mit Fremden in der Schweiz im 20. und 21. Jahrhundert.....	20
Von der Völkerschau zur Selbstdarstellung. Die Präsentation nichtwestlicher Kulturen an den Weltausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts	21
Was macht die Renaissance mit der Vergangenheit? Historisieren, Neuerfinden und Fälschen im 16. Jahrhundert	22
Der Begriff des Lebendigen.....	23
Italien im Novecento. Film als Gesellschafts- und Kulturgeschichte	24
Eine andere Geschichte der Schweizer Fotografie - 50 wichtige Fotobücher des 20. Jahrhunderts.....	25
Hochstapler in der Frühen Neuzeit.....	26
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne.....	27
Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	28
Kruzifix und Halbmond. Die Begegnung von Christentum und Islam im Spätmittelalter	29
Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen	30
Die Geschichte der jüdischen Orthodoxie	30
Erzählen und Erinnern im Judentum. Wesen und Wege der jüdischen Religion, Kultur und Geschichtsschreibung	31
Jerusalem: Die Erschaffung eines Heiligen Ortes	32
Reformation - Gegenreformation - Konfessionalisierung.....	33
Religion im Barock: Gottesfurcht oder Verschwendung?	34
Dante und die Philosophie II: Dantes Philosophie der Sprache und der Politik.....	35
Demokratiethorien	36
Der Fremde. Zur Evolution der Weltgesellschaft.....	37
Geschichte der Ethnologie I	38
Visuelle Medien in vergleichender (kunst)historischer Perspektive.....	39
Wissenschaftsforschung	40
Braucht Kunst das Museum? Zum Abhängigkeitsverhältnis von Kunst und Museum in der Gegenwart.	41
Geschichte des Strafrechts und des Strafvollzugs: Die Folter von den Germanen bis Guantanamo.....	42
Biologisches Denken 3: 1950-1990.....	43
Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus in Westeuropa.....	44
Die Geschichte des Staates Israel 1948-2008.....	45
Diskursanalyse. Ansätze und sozialtheoretische Implikationen	46
Jüdische Geschichte. Eine Einführung.....	47
Neue Ansätze einer Wissenschaftsforschung für die Geisteswissenschaften: Sprache, Geschichte, Papier....	48
Wissenschaft und Pseudowissenschaft	49
Die jüdisch-christlichen Beziehungen im 20./21. Jahrhundert. Versuche des Verstehens, Zeugnisse der Begegnung.....	50
Stundenplan	52

Sonderveranstaltung

Von der Nutzung zur Expertise: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben von der Recherche bis zur Publikation

Dozent/in:	Fachreferentinnen und -referenten der ZHB
Termine:	Fr, 08.10.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 08.10.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 15.10.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 15.10.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 12.11.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 12.11.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 19.11.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 19.11.2010, 13.15 - 16.00
	ZHB, Sempacherstrasse 10, Raum 215
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Sonderveranstaltung
Inhalt:	Im Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens kommt dem Umgang mit Informationen eine zentrale Bedeutung zu. Durch die zunehmende Digitalisierung und das Angebot vieler elektronischer Hilfsmittel ist die Nutzung wissenschaftlicher Literatur scheinbar einfacher und schneller geworden. Gleichzeitig führen leistungsfähige Suchinstrumente nicht selten zu einer unübersichtlichen Menge an Informationen. Die Evaluation und Weiterverarbeitung dieser Ergebnisse stellen deshalb eine Schlüsselqualifikation beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit dar. Dieser Kurs richtet den Fokus auf das Auswählen, Bewerten und Verarbeiten von Informationen. Anhand des eigenen Themas der Bachelor- oder Masterarbeit und im Austausch mit den anderen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sollen die eigenen Suchstrategien und Evaluierungsprozesse überprüft und vertieft werden. Gemeinsam werden Kriterien zur Einschätzung und Beurteilung von Informationen erarbeitet. Weitere Themen des Kurses sind Literaturverwaltungsprogramme, aktuelle Webanwendungen (z.B. soziale Netzwerke), Wissensplattformen im Internet, die Open Access-Bewegung, der wissenschaftliche Publikationsmarkt sowie wissenschaftliche Qualitätssicherung.
Voraussetzungen:	Grundkenntnisse im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur
Lernziele:	siehe oben Inhalt
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
Begrenzung:	12 Personen
Kontakt:	simone.rosenkranz@zhbluzern.ch, silke.bellanger@zhbluzern.ch
Hinweise:	Der Kurs richtet sich an Studierende, die an einer grösseren Arbeit (Masterseminararbeit, BA- oder MA-Arbeit) schreiben. Es ist nach Absprache mit den Dozierenden möglich, nur die Hälfte des Kurses (zwei Blöcke, 1 ECTS) zu besuchen. Eine Veranstaltung für Studierende in den ersten Semestern findet im Frühjahrssemester 2011 statt.

Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

Das revolutionäre Zeitalter - Aufbruch zur Moderne im 18. und 19. Jahrhundert

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu		
Termine:	Wöchentlich	Di, 10.15 - 12.00, ab 21.09.2010	LOE, U 1.02
Studienstufe:	Master Bachelor		
Veranstaltungsart:	Vorlesung		
Inhalt:	Mit dem Begriff der „Doppelrevolution“ brachte der Sozialhistoriker Eric Hobsbawm zum Ausdruck, dass die Verbindung von politischen und wirtschaftlich-industriellen Umwälzungen im Europa des ausgehenden 18. Jahrhunderts eine neue Ära einleitete. Der deutsche Begriffshistoriker Reinhart Koselleck sprach dann von einer „Sattelzeit“ zwischen 1750 bis 1850, die eine Beschleunigung der Geschichte mit sich brachte und eine Übergangsepoche zwischen den Grossepochen der Vormoderne und der Moderne darstellte. Welche Bezeichnung für die Zeit vor und nach dem Sturm auf die Pariser Bastille auch immer verwendet wird: „Revolutionen“ spielen darin eine zentrale Rolle. Aber wie hat man sich „vormoderne“ und „moderne“ Lebensverhältnisse und Gesellschaften eigentlich vorzustellen? Wie weit reichte die Beharrungskraft des Alten, und welches waren die Langzeitwirkungen des Neuen? Die Vorlesung geht diesen Fragen in verschiedenen Bereichen nach. Sie ist Teil eines mehrjährigen Zyklus, der eine problemorientierte Übersicht zur Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vermittelt. Die Teile des Zyklus sind in sich geschlossen und können auch einzeln belegt werden.		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2		
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen		

Die Geschichte des Mittelmeers aus westlicher und östlicher Perspektive

Dozent/in:	Dr. Bettina Hunger		
Termine:	Wöchentlich	Mo, 15.15 - 17.00, ab 20.09.2010	LOE, U 1.03
Studienstufe:	Bachelor Master		
Veranstaltungsart:	Vorlesung		
Inhalt:	Das Mittelmeer trennt den europäischen vom afrikanischen und asiatischen Kontinent, christliche und islamische Anrainer befahren die gleichen Gewässer, Abend- und Morgenland werden durch dieses Meer sowohl verbunden, als auch getrennt. Die Vorlesung wird der Geschichte der interkulturellen Verflechtungen und Konflikte rund um das Mittelmeer des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet sein. In einem ersten Teil wird dabei der Aufstieg und Fall von multikulturellen Reichen thematisiert werden, die Nord und Süd, Ost und West erst unter islamischer und später unter christlicher Aegide verbanden. Anschliessend wird die Geschichte von Hafenstädten wie Marseille, Istanbul oder Alexandria im Zentrum stehen, die als Orte des Austauschs und der Begegnung oft auch zu Brennpunkten für Konflikte und Abgrenzungen wurden. In einem nächsten Teil wird die Geschichte einiger Inseln in der Mitte aufgerollt werden, Malta oder Zypern etwa, die sowohl dem islamischen wie dem christlichen Kulturkreis verbunden waren und zu besonderen Orten der Vermischung, aber auch der Trennung werden konnten. Ein letzter Teil schliesslich wird den Menschen gewidmet sein, die das Meer von West nach Ost oder von Süden nach Norden überquerten und so zu Vermittlern zwischen Orient und Okzident wurden. „Es ist (...) eine andere Geschichte (...), je nachdem, ob man sich nördlich oder südlich des Meeres befindet, ob man nur in diese oder nur in jene Richtung blickt“, hat der französische Historiker Fernand Braudel bereits vor mehr als 20 Jahren festgestellt. In dieser Vorlesung werden die historischen Erfahrungen der Menschen rund ums Mittelmeer miteinander in Verbindung gebracht und den uns vertrauteren westlichen Perspektiven auch östliche Sichtweisen auf das gleiche Geschehen gegenübergestellt.		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Sprache:	Deutsch		
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2		
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

- David Abulafia (Hg.): Mittelmeer: Kultur und Geschichte; aus dem Engl. von Daniela Tivig, Stuttgart 2003
- Fernand Braudel, Georges Duby, Maurice Aymard: Die Welt des Mittelmeeres: zur Geschichte und Geographie kultureller Lebensformen; aus dem Franz. von Markus Jakob, Frankfurt a.M. 1990
- Iain Chambers: Mediterranean Crossings. The politics of an interrupted modernity, Durham/London

Einführung in das Studium der Neuesten Zeit

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 20.09.2010 LOE, U 0.05
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Diese Einführung ist bewusst nicht als Faktenüberblick über das 19. und 20. Jahrhundert konzipiert, sondern als Grundlagenreflexion. Als problemorientierte Erkundungsfahrt in unwegsames Theorie- und Methodengelände soll sie erste Antworten darauf formulieren, was Geschichte als Wissenschaft ausmacht und was die Disziplin zu leisten imstande ist und was nicht. Die Vorlesung thematisiert zunächst die methodologischen Grundprobleme des historischen Metiers und stellt in ihrem zweiten Teil dann einige gegenwärtig prominent vertretene Zugänge zur Neuesten Geschichte vor. Ein besonderes Augenmerk wird im Zyklus auf die Annales-Schule und ihre innovativen Erweiterungen im späten 20. Jahrhundert gelegt. Es wird dringend empfohlen, dass alle Studierenden, die einen BA-Abschluss in Geschichte anstreben oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte gewählt haben, diese Einführung einmal besuchen.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003
- Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn, München 2009

Europa im Zeitalter der Massengewalt 1914 - 1953

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 23.09.2010 LOE, U 0.05
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Inhalt:</i>	Europas Geschichte während des "Katastrophenzeitalters" war durch eine beispiellose Entfesselung von politisch motivierter Massengewalt geprägt, der innerhalb von drei Jahrzehnten nicht weniger als 70 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Totale Kriege, Genozide, brutaler Terror gegen unerwünschte Minderheiten, Vertreibungen ganzer Völker, bewusst provozierte Hungersnöte und neuartige Arbeitslagersysteme machen die dreissig Jahre zwischen 1914 und 1953 zu den gewalttätigsten der Menschheitsgeschichte. In der komparativ angelegten Vorlesung werden nicht nur einige der wichtigsten Gewaltereignisse dieses Zeitabschnitts analysiert, sondern auch die Frage nach ihren gesellschaftlichen und kulturellen Voraussetzungen aufgeworfen.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Einstiegslektüre:

- Volker Berghahn, Europa im Zeitalter der Weltkriege. Die Entfesselung und Entgrenzung der Gewalt, Frankfurt am Main 2002.
- Wolfgang Benz, Ausgrenzung, Vertreibung, Völkermord. Genozid im 20. Jahrhundert, München 2006.

Kruzifix und Halbmond. Die Begegnung von Christentum und Islam im Spätmittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Lucas Burkart
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 14.00, ab 21.09.2010 PIL, P2
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Jahre 1453 war für die christliche Welt ein Schock. Apokalyptische Visionen mischten sich mit Kreuzzugsrhetorik und mit Überlegungen, was diese bedrohliche Nähe des Islam für die Identität eines christlichen Europas bedeuten konnte. Ausgehend von diesem Ereignis geht die Vorlesung den historischen Tiefenschichten der Begegnung von Christentum und Islam im Spätmittelalter nach. Denn so sehr die Eroberung Konstantinopels bereits von den Zeitgenossen als ein Ausgangspunkt für die Zukunft gedeutet wurde, so reich waren die Erfahrungen der interreligiösen und interkulturellen Begegnung zwischen Christentum und Islam; sie hat bereits 1453 eine Geschichte. In Anlehnung an methodische Überlegungen (insbesondere) der Historiographie zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts reflektiert die Vorlesung auch die Frage, wie eine Geschichte der interreligiösen und interkulturellen Begegnung zwischen Christentum und Islam zu Beginn des 21. Jahrhunderts überhaupt zu schreiben ist, die die ausgetrampelten Pfade der europäischen Kolonialgeschichte (endlich) zu verlassen mag.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 1
Hinweise:	Zur Vertiefung dient das dazugehörige Kolloquium, jedoch ist die Veranstaltung auch als 1-stündige Vorlesung besuchbar.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Das Hochmittelalter als Umbruchszeit

Dozent/in:	Dr. PD Claudius Sieber-Lehmann
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 22.09.2010 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	1983 publizierte Harold J. Berman das Buch "Law and Revolution" (dt. Übersetzung 1991). Obwohl der Verfasser sich darin mit einem wenig modischen Thema befasste - nämlich mit dem Investiturstreit und seinen Folgen - wurde sein Werk zu einem wissenschaftlichen Bestseller. In der Folge wandte sich die Geschichtswissenschaft erneut älteren Thesen zu, welche eine grundlegende Veränderung der europäischen Gesellschaft im 11. und 12. Jahrhundert diagnostizierten. Das Proseminar thematisiert die verschiedenen Umbrüche des 11. und 12. Jahrhunderts, wobei exemplarische Quellen gelesen werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

- BERMAN, HAROLD J.: Recht und Revolution. Die Bildung der westlichen Rechtstradition, Frankfurt am Main 1991.
- LEYSER, KARL: Am Vorabend der ersten europäischen Revolution. Das 11. Jahrhundert als Umbruchszeit, in: Historische Zeitschrift 257 (1993), S.1-28.
- JAKOBS, HERMANN: Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215. (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bd. 7), 4. Auflage München 1999.

Der Berg ruft! Geschichte des Alpinismus

Dozent/in:	Prof. Dr. Jon Mathieu
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.09.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Auf sporadische Weise wurden Berge seit langem und in vielen Regionen der Welt bestiegen, doch der 1857 gegründete Alpine Club in London war die erste zu diesem Spezialzweck ins Leben gerufene Vereinigung. Die Gründung war Ausdruck einer Begeisterung für selbstbewusstes, „männliches“ Bergsteigen, die seit der Jahrhundertmitte schnell um sich griff. Zuerst wurden die Alpen zum <i>Playground of Europe</i> , wie ein Buchtitel 1871 verkündete, nachher kamen Gebirge in anderen Kontinenten an die Reihe. Eingebettet war die neue Beschäftigung in die koloniale Kultur des späten 19. Jahrhunderts und ihre Entdeckungs- und Eroberungsrhetorik. Obwohl „Erstbesteigungen“ damit zu einem Selbstzweck wurden, mussten die Bergsteiger ihre Leidenschaft noch oft begründen. Zunächst war die Meinung verbreitet, es handle sich um eine Art Geisteskrankheit. Solche Zweifel wurden auch später immer wieder laut, besonders bei aufsehenerregenden Bergunglücken. Tatsächlich gehörte das Hochgebirgs-Klettern bald zu den Sportarten mit den höchsten Todesraten. Weshalb konnte die Moderne diesem „Ruf der Berge“ nur schwer widerstehen? Was bewegte die Männer (und bald auch die Frauen) zu stets neuen Rekorden? Was waren die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen ihres Tuns? Das Proseminar klärt diese Fragen u. a. anhand der reichen Selbstdarstellungsliteratur.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Geschlechtergeschichte der Arbeit im 20. Jahrhundert

Dozent/in:	Dr. Daniela Saxer
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 23.09.2010 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	Die gesellschaftliche Verteilung von Arbeit ist nicht nur ein zentrales Produktionsfeld sozioökonomischer Positionen, sondern auch ein wichtiger Schauplatz der Herstellung geschlechtsspezifischer Differenzen. Zum einen sind die Arbeitsmärkte derart geschlechtsspezifisch segregiert, dass sie jeweils typische Männer- und Frauenberufe, unterschiedliche betriebliche Hierarchiestufen für Männer und Frauen sowie deutlich schlechter bezahlte Arbeitsplätze für Frauen hervorbringen. Zum anderen prägen normative Vorstellungen über das Zusammenwirken von (weiblich konnotierter) Reproduktions- und (männlich konnotierter) Erwerbsarbeit die soziale Wahrnehmung und staatliche Regulierung von Arbeit. Diese Geschlechterordnung der Arbeit äusserte sich in der europäischen Arbeitswelt des 20. Jahrhunderts in so unterschiedlichen Handlungsfeldern wie der am Alleinernährermodell orientierten Lohnpolitik von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, dem Arbeitsrecht, der Berufsbildung und den staatlichen Systemen sozialer Sicherung. Sie beeinflusste darüber hinaus aber auch kulturelle Bilder der Arbeit und trug zum Gendering von Konsum bei. Im Proseminar diskutieren wir zentrale Ansätze der Geschlechtergeschichte der Arbeit im 20. Jahrhundert und lernen einzelne Problemfelder kennen. Ziel der Veranstaltung ist es, anhand einer Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsbeiträgen und theoretischen Positionen relevante Perspektiven auf die Geschlechtergeschichte der Arbeit kennen zu lernen und eigene Fragen an die Thematik zu entwickeln. Gleichzeitig soll der Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Texten, Ansätzen und Forschungspraktiken geübt werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Die Entstehung der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft und die Mittelalterinszenierungen der Moderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 22.09.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Die patriotische Geschichtsschreibung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts hat die Verknüpfung verschiedener lokaler Bündnissysteme im späten Mittelalter zur Eidgenossenschaft als „Staat“ als ruhmreiche und vor allem zwangsläufige nationale Erfolgsgeschichte dargestellt. Viele Versatzstücke dieser Geschichtsfiktionen sind bis heute in Bezügen auf vermeintliche mittelalterliche „Wurzeln“ der modernen Schweiz wirksam. Das Proseminar widmet sich zentralen Ereignissen der Schweizergeschichte zwischen dem ausgehenden 13. und dem frühen 16. Jahrhundert, um an ihnen mittelalterliche Quellen und moderne Geschichtsbilder im Detail zu untersuchen. Historische Figuren wie Winkelried und Niklaus von der Flüe werden uns dabei ebenso beschäftigen wie die Geschichte von Orten (dem Rütli), Schlachten (Sempach, Marignano) und Denkmälern.</p> <p>Die Veranstaltung vermittelt Methoden und Techniken wissenschaftlicher Arbeit mit Forschungsliteratur und historischen Quellen. Ziel ist die Fähigkeit zur Recherche nach Originalquellen und zu ihrer historischen Interpretation. Konkret wird jeweils eine Darstellung aus älteren Geschichtsbüchern mit dem letzten Forschungsstand zum historischen Hintergrund abgeglichen, um typische Geschichtsinzenierungen der Moderne mit dem originalen Wortlaut mittelalterlicher Texte zu vergleichen.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Thomas Hobbes' Leviathan: die Theorie der Souveränität im 17. Jahrhundert

Dozent/in:	Dr. Hole Rössler
Termine:	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 23.09.2010 LOE, U 1.05
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Proseminar
Inhalt:	<p>Thomas Hobbes' Leviathan (1651) gilt als theoretische Grundlegung des frühneuzeitlichen Absolutismus. In einer gemeinsamen Lektüre ausgewählter Passagen sollen die wesentlichen Thesen dieses einflussreichen Textes erschlossen werden. Neben staatstheoretischen und rechtsphilosophischen Aspekten werden dabei auch der historische Kontext der Entstehung und seine Bedeutung für das Werk betrachtet. Ausblicke auf die Rezeption der Hobbes'schen Theorie in der Moderne (bspw. Carl Schmitt, Giorgio Agamben) sollen zudem das Verständnis bestimmter Ansätze und Fragestellungen erleichtern.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen sind die Bereitschaft zur intensiven, d.h. selbständigen und kritischen Vorbereitung auch umfangreicherer Textblöcke sowie die Übernahme eines thematischen Referats.</p>
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

Literatur

Zur Anschaffung dringend empfohlen:
 - Thomas Hobbes. Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates. Übs. v. Walter Euchner. Hg. v. Iring Fetscher. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1984 u.ö.

Methodisches Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium

Dozent/in:	lic. phil. Raphael Fischer
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 23.09.2010 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Methodisches Seminar
Inhalt:	Das Methodische Seminar dient der Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Die Studierenden erlernen das „Handwerk des Historikers“. Ziel der Veranstaltung ist das Kennenlernen und Üben von Literatur- und Quellenrecherche, Quellenkritik und -interpretation sowie die Aufbereitung von Forschungsergebnissen. Mittels verschiedener Arbeitsaufträge werden die wichtigsten Techniken geübt: das schnelle Auffinden der relevanten wissenschaftlichen Literatur zu einem Thema, die ausführliche Analyse und Interpretation des historischen Materials, die Regeln des wissenschaftlichen Zitierens sowie präzise und informative Arten der Präsentation. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die wichtigsten Punkte gelegt werden, die beim Verfassen von Pro- und Hauptseminararbeiten unbedingt zu beachten sind. In einer weiteren Sitzung steht ausserdem ein geführter Archivbesuch auf dem Programm.
Voraussetzungen:	Für den Erhalt der Credit Points dürfen die Studierenden nicht mehr als dreimal fehlen und müssen drei Arbeitsaufträge rechtzeitig einreichen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Anmeldung:	Bitte nur im UniPortal anmelden. Bei zu vielen Interessenten werden die ersten Anmeldungen berücksichtigt (auch im Frühjahrssemester 2011 wird ein Meth. Sem. Geschichte angeboten).
Begrenzung:	Max. 25 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im ersten oder zweiten Semester, die Geschichte im Major oder Minor oder Kulturwissenschaften mit Major Geschichte studieren. Für diese ist der Besuch eines Methodischen Seminars Pflicht.

Eugenik im 20. Jahrhundert: Entwicklungslinien und Problemfelder im europäischen Vergleich

Dozent/in:	Dr. Regula Argast
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2010 LOE, U 1.01
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Der Begriff «Eugenik» wurde erstmals im Jahr 1883 vom englischen Naturphilosophen und Anthropologen Francis Galton verwendet, womit gemeinhin eine «Disziplin zur Steuerung und Kontrolle der menschlichen Erbgesundheit» verstanden wird. Vor dem Hintergrund weit verbreiteter Degenerationsängste wurde die Eugenik schon bald zu einer länderübergreifenden «Sozialtechnologie», die mit Massnahmen wie Eheberatung, Eheverboten, Familienförderung, Geburtenkontrolle, Abtreibungen, Sterilisationen, «Euthanasie» und Kindswegnahmen den Genpool der gesamten Bevölkerung zu «verbessern» strebte. Während die Eugenik im Nationalsozialismus ihre menschenverachtende Extremform fand, lässt sich auch in den damals demokratischen Ländern eine Vielzahl eugenischer Diskurse und Prozeduren finden. In den 1960er-Jahren geriet die Eugenik älterer Prägung zunehmend in Misskredit. In jüngerer Zeit warnen Kritiker vor der Gefahr einer neuen, «liberalen Eugenik» (Jürgen Habermas), die mit der modernen Fortpflanzungsmedizin und der (pränatalen) genetischen Diagnostik aufgekommen sei. Das Seminar fragt an ausgewählten Problemfeldern und Ländern wie Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Skandinavien und der Schweiz nach den nationalen und transnationalen Entwicklungslinien der Eugenik im 20. Jahrhundert, diskutiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten und erörtert – mit Blick auf theoretische und methodische Zugänge zur Historisierung der Eugenik – die Frage nach Kontinuität und Bruch seit 1945.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden
Begrenzung:	Max. 25 TeilnehmerInnen

Literatur

- Wecker, Regina, Braunschweig, Sabine, Imboden, Gabriela et al. (Hg.), Wie nationalsozialistisch ist die Eugenik? Internationale Debatten zur Geschichte der Eugenik im 20. Jahrhundert, Wien u.a. 2009.
- Kevles, Daniel, In the Name of Eugenics: Genetics and the Uses of Human Heredity, Cambridge, London 1995.
- Broberg, Gunnar, Roll-Hansen, Nils (Hg.), Eugenics and the Welfare State: Sterilization Policy in Denmark, Sweden, Norway, and Finland, East Lansing 1996.
- Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur: Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik? Frankfurt a.M. 2001.

Kühe, Milch und Käse. Ein Museumsprojekt zur Ernährungsgeschichte des Voralpenraums (1700 - 1900)

Dozent/in:	lic. phil. Nathalie Unternährerer Prof. Dr. Lucas Burkart
Termine:	Mo, 20./27.9.+ 4./11.10.+ 29.11., 15.15 - 17.00, LOE, U 0.04 Mo, 8.11.+ 6.12., 13.15 - 17.00, Mo, 18.10.+ 13.12., 13.15 - 17.00, Exkursion
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Ernährung betrifft nicht nur alle, sondern hat auch eine Geschichte. Wie jede Geschichte ist auch die Geschichte der Ernährung Ausdruck politischer und sozio-ökonomischer Verhältnisse, materieller Kultur und zeitgenössischer Wertvorstellungen. Die Agrarwirtschaft des schweizerischen Voralpenraums war ab dem 14. Jahrhundert geprägt von Milch- und Viehwirtschaft. Grossviehhaltung und Käseproduktion wurden ausgebaut, bis andere Wirtschaftsformen (z. B. Ackerbau) im 16. Jh. fast vollständig verschwanden. Die erzeugten Produkte waren jedoch vornehmlich für den Export bestimmt. Der Grossteil der Bevölkerung ernährte sich einfacher: Brei, Brotsuppe und getrocknete Früchte machten den meist kargen Speisezettel aus, und was in den Topf kam, prägte auch die sozialen, religiösen und kulturellen Formen des Essens. Vor diesem Hintergrund soll im Seminar der Frage nachgegangen werden, in welchem Verhältnis Herstellung, Produkt und Verzehr im schweizerischen Voralpenraum zueinander standen. Auch sollen die kulturellen Formen und Prägungen der Essenszubereitung, der Esssitten und –manieren sowie der mit Essen verbundenen religiösen und moralischen Vorstellungen thematisiert werden. Die Geschichte der Ernährung ist aber nicht nur durch schriftliche Quellen dokumentiert; zahlreiche Objekte, die in den Depots heutiger Museen lagern, können für diese Fragen herangezogen werden. Das Seminar legt deshalb einen Schwerpunkt auf den Umgang mit Objekt-Quellen und Recherchen in museumsspezifischem Kontext. Zwei Exkursionen sind vorgesehen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Einführung/Organisation: 20. und 27. Sept. 15.15 - 17.00 Uhr Lektüre: 4. und 11. Okt. 15.15 - 17.00 Uhr Exkursion I: 18. Okt. 13.00 - 17.00 Uhr Sitzung: 8. Nov. 13.15 - 17.00 Uhr Sitzung: 29. Nov. 15.15 - 17.00 Uhr Sitzung: 6. Dez. 13.15 - 17.00 Uhr Exkursion II: 13. Dez. 13.00 - 17.00 Uhr
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Reise nach Digitalien - und zurück. Ein Lektürekurs zum medialen Wandel der Geschichte

Dozent/in:	Dr. Peter Haber
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2010 PIL, P1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Wir werden in diesem Seminar Texte zum Verhältnis von Geschichtswissenschaft, Öffentlichkeit und Medien(wissenschaft) lesen und diskutieren. Eine der zentralen Fragestellungen wird sein, welchen Einfluss digitale Medien auf diese Wechselspiele haben. Vorgesehen sind Texte u.a. von A. Assmann, F. Crivellari, V. Depkat, K. Hickethier, A. Käuser, D. Langewiesche, F. Missfelder, Th. Lindenberger, M. Schanze.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Strategien des Ausschlusses - Der Umgang mit Fremden in der Schweiz im 20. und 21. Jahrhundert

Dozent/in:	Dr. Patrick Kury
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 23.09.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Politisieren mit dem «Fremden» besitzt in der modernen Schweiz eine über hundertjährige Geschichte. Höhepunkte bildeten etwa die 1930er-Jahre und das Jahrzehnt zwischen 1965 und 1975. Die erste dieser beiden Phasen wurde durch die während des Ersten Weltkriegs neu geschaffene Fremdenpolizei bestimmt, die die sogenannte Überfremdungsbekämpfung zu ihrer Hauptaufgabe erklärte. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen die Impulse mehrheitlich von politischen Bewegungen und Parteien aus. Dies belegen auch die aktuellen Debatten zur Personenfreizügigkeit sowie zur eidgenössischen Volksinitiative «gegen den Bau von Minaretten». Sie haben erneut deutlich gemacht, dass Migration, Assimilation, Integration sowie Einbürgerung zu den politischen Reizthemen der Schweiz zählen. Im Vergleich zu anderen europäischen Staaten bieten die direktdemokratischen Instrumente der Volksinitiative und des Referendums in der Schweiz Möglichkeiten der erweiterten Mitsprache, die insbesondere im Bereich der Ausländer- und Migrationspolitik genutzt werden. Anhand ausgewählter Beispiele bietet das Seminar einen Überblick über das Politisieren mit dem «Fremden», fragt nach Kontinuität und Wandel, nach den strukturellen Besonderheiten und politischen Strategien im Kleinstaat Schweiz.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Bielefeld, Uli (Hrsg.), Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der alten Welt? Hamburg 1992.
- Buomberger, Thomas, Kampf gegen unerwünschte Fremde. Von James Schwarzenbach bis Christoph Blocher, Zürich 2004.
- Drews, Isabel, «Schweizer erwache!». Der Rechtspopulist James Schwarzenbach (1967–1978), Frauenfeld, Stuttgart, Wien 2005.
- Kury, Patrick, Über Fremde reden. Überfremdungsdiskurs und Ausgrenzung in der Schweiz 1900–1945, Zürich 2003.
- Migration, Kulturwissenschaftliches Jahrbuch 4 (2008), Themenschwerpunkt: Migration.
- Skenderovic, Damir/D'Amato, Gianni, Rechtspopulismus und Migrationspolitik in der Schweiz seit den 1960er Jahren, Zürich 2008.

Von der Völkerschau zur Selbstdarstellung. Die Präsentation nichtwestlicher Kulturen an den Weltausstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts

Dozent/in:	Dr. Bettina Hunger
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 23.09.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	An den Weltausstellungen wurde neben der Technik- und Produkteschau immer auch die Kultur des Gastlandes, seiner Nachbarn, aber auch diejenige weitentfernter Länder vorgestellt. Während der Gastgeber und seine Nachbarn diese Präsentationen selber gestalteten, wurden im 19. Jahrhundert die aussereuropäischen Länder meist von westlichen Ausstellungsmachern dargestellt. Nur ganz vereinzelt waren zu dieser Zeit auch nichtwestliche Staaten in der Lage, einem europäischen Publikum ein eigenes Bild ihrer Kultur zu präsentieren. Im Seminar werden die Fremdbilder aussereuropäischer Kulturen an den Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts den Selbstdarstellungen nichtwestlicher Länder, die im 20. Jahrhundert allmählich häufiger wurden, einander gegenübergestellt. Dabei werden Ausstellungen, die in Europa oder Nordamerika stattfanden, auch mit solchen an nichtwestlichen Durchführungsorten verglichen werden, die sich primär an ein nichtwestliches Publikum richteten. Und hier wiederum wird das Bild, das einem nichteuropäischen Publikum vom Westen gezeigt wurde, von besonderem Interesse sein. So sollen anhand der Weltausstellungen die Veränderungen in der Selbst- und Fremdwahrnehmung von Europäern und Nichteuropäern unter unterschiedlichen historischen und geographischen Bedingungen herausgearbeitet werden.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden.
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Volker Barth (ed.): Identity and universality: a commemoration of 150 years of universal exhibitions. Bureau international des expositions, Paris 2002.
- Zeynep Çelik: Displaying the Orient. Architecture of Islam at the Nineteenth-century World's Fairs, Berkeley, Los Angeles, Oxford 1992
- Winfried Kretschmer: Geschichte der Weltausstellungen, Frankfurt/M. etc. 1999.
- Petra Krutisch: Aus aller Herren Ländern: Weltausstellungen seit 1851, Nürnberg 2001.
- Erik Mattie: Weltausstellungen, Stuttgart 1998.
- Timothy Mitchell: The World as Exhibition, in: Comparative Studies in Society and History, Vol. 31, No. 2 (Apr., 1989), pp. 217-236.
- Alice von Plato: Präsentierte Geschichte. Ausstellungskultur und Massenpublikum im Frankreich des 19. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 2001.
- Mauricio Tenorio-Trillo: Mexico at the world's fairs: crafting a modern nation, Berkeley etc. 1996.
- Martin Wörner: Vergnügung und Belehrung. Volkskultur auf den Weltausstellungen 1851-1900, Münster etc. 1999.
- Martin Wörner: Die Welt an einem Ort. Illustrierte Geschichte der Weltausstellungen, Berlin 2000.

Was macht die Renaissance mit der Vergangenheit? Historisieren, Neuerfinden und Fälschen im 16. Jahrhundert

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner
Termine:	Wöchentlich Fr, 10.15 - 12.00, ab 24.09.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Der Begriff der „Renaissance“ für die Wiederentdeckung und Rekonstruktion antiker Texte, Bilder und Artefakte zuerst in Italien und dann auch nördlich der Alpen am Ende des Mittelalters ist seit dem 19. Jahrhundert für die Selbstdefinition europäischer und westlicher Kultur unverzichtbar. Er dient in Handbüchern bis heute dazu, eine spezifisch westeuropäische Fortschrittsgeschichte aufzuspannen. Nicht nur die Figur des autonomen Künstlers und die Entstehung moderner Individualität, so ihre Kurzformel, sondern auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Vergangenheit gingen auf die Renaissancehumanisten des 15. und 16. Jahrhunderts zurück.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Der Begriff des Lebendigen

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Ass.-Prof. Dr. Vagias Karavas
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.09.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Der amerikanische Kulturwissenschaftler W.J.T. Mitchell hat unlängst formuliert, das Motto der klassischen Moderne des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts habe gelautet: "Everything Falls Apart". Heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts, hiesse der Slogan dagegen: "Alles wird lebendig" – künstliche Kreaturen und isolierte Körpersubstanzen ebenso wie Chimären, Bilder und Dinosaurier. Wann können Körper oder ihre Teile als „lebendig“ bezeichnet werden? Und was ist das Gegenteil davon? Welche Art von Lebendigkeit können technische Artefakte entwickeln? Der Aufstieg der Biologie zur Leitwissenschaft des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts und damit verbundene rasante technologische und medizinische Entwicklungen haben dem Begriff des „Lebendigen“ eine Reihe neuer Bedeutungen verliehen. Das Masterseminar befasst sich mit aktuellen theoretischen Debatten und Definitionsversuchen in Wissenschaftsforschung, Wissenschaftsgeschichte und Kulturwissenschaft und einigen ihrer Vorgeschichten in Soziologie, Rechts- und Kulturwissenschaft. Tote mit höchst lebendigen Organen werden uns ebenso beschäftigen wie wiederbelebte Fossilien, selbstkopierende Organismen und wandernde Artefakte.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Die Veranstaltung ist als interdisziplinärer Lektürekurs organisiert und richtet sich an interessierte Studierende der RF und KSF. Vorausgesetzt werden Neugier und die Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion komplexer und überraschender theoretischer Texte.

Italien im Novecento. Film als Gesellschafts- und Kulturgeschichte

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli
Termine:	Wöchentlich Di, 13.15 - 16.00, ab 21.09.2010 BOU, Bou 4
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Masterseminar
Inhalt:	Italien hat eine grosse Zahl von herausragenden Filmregisseuren hervorgebracht, die in ihren Werken ein ungeschöntes Bild ihres Landes fernab von verbreiteten Klischees (wie dem Dolce vita oder den ehrenwerten Mafiosi) entworfen haben. In diesem Masterseminar werden wir uns der faszinierenden, mitunter aber auch sehr irritierenden Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert über das Massenmedium Film annähern. Neben Filmen über die faschistische Diktatur, die Resistenza, die Mafia und die Berlusconi-Jahre werden wir uns auch mit Themen wie der ländlichen Massenarmut, dem Terrorismus und dem schleichenden Kulturwandel seit den späten 1970er Jahren beschäftigen. Neben Klassikern, die heute leider kaum mehr öffentlich gezeigt werden, stehen auch weniger bekannte Filme auf dem Programm. Italienischkenntnisse sind hochwillkommen, werden aber nicht vorausgesetzt. Begleitend zu den Filmen werden wir uns in eben erschienene Gesamtdarstellung von Hans Woller und den Essay von Gianluca Falanga vertiefen.
Umfang:	3 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 6
Anmeldung:	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden!
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Hans Woller, Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert, München 2010.
- Gianluca Falanga. Italien. Ein Kompass durch das geliebte Chaos, Berlin 2010.

Eine andere Geschichte der Schweizer Fotografie - 50 wichtige Fotobücher des 20. Jahrhunderts

Dozent/in:	Dr. Peter Pfrunder
Termine:	Wöchentlich Do, 17.15 - 19.00, ab 23.09.2010 LOE, U 0.04
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Seit einigen Jahren ist in der Fotografiegeschichte ein Paradigmenwechsel zu beobachten: während früher das originale Werk oder der sogenannte „Vintage Print“ den wichtigsten Referenzpunkt der Forschung bildete, gilt das Interesse neuerdings vermehrt dem medialen Kontext und den sozialen Gebrauchsformen der Fotografie. Insbesondere das Fotobuch erweist sich dabei als aufschlussreiche Quelle und bedeutender Träger der fotografischen Überlieferung. Tatsächlich spielten Bücher für die Verbreitung und Präsentation von Fotografien seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts eine eminente Rolle. Neuere Darstellungen machen aber auch bewusst, dass das Fotobuch als eigenständiges Ausdrucksmittel zu betrachten ist: seine besonderen Qualitäten können etwa in der Komposition von Serien und Sequenzen, in der Verbindung von Bild und Text oder im gestalterischen Umgang mit den Fotografien liegen. Die als Übung angelegte Veranstaltung geht den Entwicklungen der Fotografie nach, wie sie sich in Schweizer Fotobüchern des 20. Jahrhunderts spiegeln. Wie verhalten sich die originalen Fotografien zu ihrer Reproduktion im Buch? Welche Erkenntnisse sind zu gewinnen, wenn man Fotografie im Kontext ihrer Publikation betrachtet? Ergibt die Untersuchung von Fotobüchern eine andere Geschichte der Fotografie als jene, die in herkömmlichen Darstellungen zu finden ist? Und kann man dafür einen Kanon von relevanten Fotobüchern definieren? Anhand von ausgewählten Beispielen, die von den Studierenden analysiert und vorgestellt werden, werden auch grundsätzliche Fragen der Fotogeschichtsschreibung erörtert.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Literatur

- Fernandez, Horacio (ed.): Fotografia publica. Photography in Print 1919-1939. Madrid 1999.
- Martin Parr / Gerry Badger (Eds.): The Photobook. A History, Vol. I & II. London 2004/06.
- Andrew Roth: The Book of 101 Books. Seminal Photographic Books of the 20th Century. New York 2001.

Hochstapler in der Frühen Neuzeit

Dozent/in:	Dr. Tobias Hug
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 22.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Übung
Inhalt:	Hochstaperei ist ein äusserst vielschichtiges Phänomen, das die Menschen schon seit Menschengedenken beschäftigt und fasziniert. Hochstapler liefern aber nicht lediglich kuriose Geschichten. Anhand von ihnen lassen sich sehr gut Prozesse und Mechanismen sowie Wandel und Kontinuität von Strukturen und Denkweisen der frühneuzeitlichen Gesellschaft erkunden. Die Übung verfolgt einen historisch-anthropologischen Ansatz. Den Fragen, wie Individuen ihre Identitäten gestalten, wie sie ihr Umfeld wahrnehmen, sich mit ihm in Beziehung setzen und von ihm geprägt werden, aber auch wer wann warum als Hochstapler bezeichnet wurde, soll mit intensiver Lektüre von Quellen und theoretischen Texten nachgegangen werden. Geographischer Schwerpunkt: England und Zentraleuropa.
Voraussetzungen:	Gute Englischkenntnisse sind notwendig.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen

Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

Dozent/in:	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Lucas Burkart Prof. Dr. Jon Mathieu Dr. Michael Jucker lic. phil. Tina Maurer
Termine:	14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 05.10.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	14-tägig, Beginn in der 3. Semesterwoche
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 3
Hinweise:	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

Forschungskolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Dozent/in:	Prof. Dr. Aram Mattioli Prof. Dr. Markus Ries Prof. Dr. Michele Luminati
Termine:	14-tägig Di, 17.15 - 19.00, ab 28.09.2010 PFI, HS 3
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Die interfakultäre Veranstaltung dient der Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsvorhaben. Dissertationsprojekte in den Fächern Geschichte, Rechtsgeschichte und Kirchengeschichte werden vorgestellt, ebenso besonders interessante Abschlussarbeiten und Projekte externer Gäste. Im Plenum soll insbesondere diskutiert werden, was eine gute historische Arbeit ausmacht. Die Veranstaltung richtet sich an Doktorand/Innen sowie fortgeschrittene Masterstudierende. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Turnus:	14-tägig, Beginn in der 2. Semesterwoche, Daten: 28.9. + 12./26.10. + 9./23.11. + 7./21.12.10
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 3 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für allgemeinen Wahlbereich) / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation (für allgemeinen Wahlbereich) / 1

Kruzifix und Halbmond. Die Begegnung von Christentum und Islam im Spätmittelalter

Dozent/in:	Prof. Dr. Lucas Burkart
Termine:	Wöchentlich Di, 14.15 - 15.00, ab 21.09.2010 PIL, P2
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Kolloquium
Inhalt:	Das Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 2
Begrenzung:	Max. 30 TeilnehmerInnen
Hinweise:	Das Kolloquium kann nur zusammen mit der 1-stündigen Vorlesung besucht werden.

Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

Die Geschichte der jüdischen Orthodoxie

Dozent/in:	Ph.D., Rabbiner David Bollag
Termine:	Mo, 20.09.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 04.10.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 11.10.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 08.11.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 15.11.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 29.11.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 13.12.2010, 10.15 - 12.30, Mo, 20.12.2010, 10.15 - 12.30
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Die jüdische Orthodoxie ist eine direkte Reaktion auf die Emanzipation der Juden in Europa (im 18.Jh.) und auf das Reformjudentum. Während die Reformbewegung das Judentum neu formen - reformieren - will, um es den neuen Zeiten anzupassen, will die Orthodoxie die Tradition bewahren. Dieses Ziel ist allen Teilen der Orthodoxie gemeinsam. Unterschiedliche Teile innerhalb der Orthodoxie sind sich aber nicht einig, wie auf die Emanzipation und die Moderne zu reagieren sei. Die Ultra-Orthodoxie sieht in beiden eine grosse Gefahr für die Tradition und weist sie deshalb kategorisch von sich. In den Augen der Neo-Orthodoxie hingegen bieten die Emanzipation und die Moderne eine neue Chance für das Judentum und können in ein harmonisches Verhältnis zu ihm gebracht werden. In dieser Vorlesung werden die prägendsten Gestalten, die zur Entstehung der verschiedenen Formen der Orthodoxie geführt haben, ihre Wirkung, ihre Werke und Institutionen vorgestellt. Die weitere Entwicklung aller Teile der Orthodoxie in Europa, Amerika und Israel wird verfolgt und sorgfältig analysiert.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete schriftliche Prüfung / 4
Kontakt:	david.bollag@unilu.ch
Hinweise:	Dreistündig gelesen
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Breuer, Mordechai: Jüdische Orthodoxie im Deutschen Reich, 1871-1918. Frankfurt a.M.: Jüdi-scher Verlag bei Athenäum, 1986.
- Katz, Jacob: A house divided: Orthodoxy and Schism in Nineteenth-Century Central European Jewry. Hanover, N.H.: Brandeis University Press, 1998.
- Mendes-Flohr, Paul und Reinharz, Jehuda (Hg.): The Jew in the Modern World - A Documentary History. New York, Oxford: Oxford University Press, 1995.

Erzählen und Erinnern im Judentum. Wesen und Wege der jüdischen Religion, Kultur und Geschichtsschreibung

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Termine:	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 20.09.2010
	LOE, U 1.02
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Erinnern und Erzählen bilden ein Geschwisterpaar, was die jüdische Überlieferung und Geschichte eindrucksvoll bezeugt. Die biblischen Erzählungen sind Erinnerungen an menschheitliche und menschliche Erfahrungen. Das 5. Buch Mose präsentiert das "kollektive Gedächtnis" par excellence und die Grundmuster der kulturellen Erinnerung. In der rabbinischen Tradition erzählt die Haggada die erinnerte, mündliche Thora. Die jüdische Liturgie wurde zum Gefäss der Geschichte. Das Ritual der Festtage wiederholt und vergegenwärtigt historische oder mythische Gründungsereignisse des Judentums. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts werden Erinnern und Erzählen zur Zeugnispflicht um der Hoffnung auf eine bessere Zukunft willen. In den letzten Jahren hat das Thema "Erinnerung" eine Konjunktur in den Kulturwissenschaften erlebt. Das geschah jedoch weitergehend unter Ausblendung des Judentums als Erzähl- und Gedächtniskultur und Erinnerungsethik. Die erzählte Erinnerung war jedoch der Leitfaden und der Lebensnerv des Judentums über die Jahrhunderte. Die Vorlesung führt in das Wesen des Judentums als Erzähl-, Gedächtnis- und Buchkultur ein und verschafft so einen Überblick über die Religions- und Kulturgeschichte des Judentums von den biblischen Anfängen bis zur Gegenwart. Das Verständnis von "Zeit" im Judentum (Vergangenheit als Motor der Zukunft) wird thematisiert. Es werden hermeneutische Grundstrukturen des Judentums vermittelt: die Narrativität und die Bedeutung von Gedächtnis (im Blick auf religiöse Tradition, biblische Überlieferung, Liturgie und Festkalender, Identität, Biographie, Lebenszeugnisse, Oral history, Erinnerungsarbeit). Insofern bietet die Vorlesung eine Einführung in die Geschichte und Kultur des Judentums und zugleich eine Vertiefung der Gedächtnisforschung im judaistischen Kontext.
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 2 TF, Liturgical Music: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Greve, Astrid: Erinnern lernen. Didaktische Entdeckungen in der jüdischen Kultur des Erinnerns. Neukirchen-Vluyn 1999.
- Yerushalmi, Yosef Hayim: Zachor; Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis. Berlin 1988.
- Assmann, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München 1999.
- Osten, Manfred: Das geraubte Gedächtnis. Digitale Systeme und die Erinnerungskultur. Eine kleine Geschichte des Vergessens. Frankfurt am Main 2004.
- Klein, Birgit E.; Müller, Christiane E. (Hrsg.): Memoria. Wege jüdischen Erinnerns. Festschrift für Michael Brocke zum 65. Geburtstag. Berlin 2005.
- Lenzen, Verena (Hrsg.): Erinnerung als Herkunft der Zukunft. Zum Jubiläumssymposium des IJCF 2006. Bern/Berlin/Frankfurt am Main/New York 2008.

Jerusalem: Die Erschaffung eines Heiligen Ortes

Dozent/in:	Prof. Dr. Avinoam Shalem
Termine:	Do, 30.09.2010, 10.15 - 12.30, Do, 07.10.2010, 10.15 - 12.30, Do, 14.10.2010, 10.15 - 12.30, Do, 28.10.2010, 10.15 - 12.30, Do, 18.11.2010, 10.15 - 12.30, Do, 02.12.2010, 10.15 - 12.30, Do, 09.12.2010, 10.15 - 12.30, Do, 16.12.2010, 10.15 - 12.30 LOE, U 0.05
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Was macht einen Ort heilig? Wie werden die Grenzen des Ortes bemerkbar gemacht? Gibt es im Mittelalter überhaupt eine Trennung zwischen Sakral und Profan? Nach welchen Ideen haben die Kreuzfahrer der Stadt eine neue Gestalt zu geben gesucht? Wie hat die Politik in der Kolonial- und der Post-Kolonialzeit die Stadt zu ‚biblizieren‘ versucht? Und die gegenseitige Zerstörung von Mythen während des israelisch - palästinensischen Konflikts. Diese und ähnliche Fragen werden in einer Reihe von Vorlesungen über die Architektur Jerusalems von circa 700 n. Chr. bis in die Moderne erörtert.
Voraussetzungen:	Englischkenntnisse
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 Benotete schriftliche Prüfung / 4 RF: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 RF: Benotete schriftliche Prüfung / 4
Kontakt:	ijcf@unilu.ch
Hinweise:	Wird dreistündig gelesen
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- M. H. Burgoyne, Mamluk Jerusalem (London, 1987).
 Oleg Grabar, "The Umayyad Dome of the Rock in Jerusalem," in *Ars Orientalis* 3(1959) 33–62.
 — The Shape of the Holy. Early Islamic Jerusalem. Princeton (New Jersey, 1996).
 — The Haram al-Sharif: An Essay in Interpretation," *Bulletin of the Royal Institute for inter-faith Stud-ies* 2,2(2000), 1-13.
 J. Gutmann, (ed.), *The Temple of Solomon* (Missoula, Montana, 1976).
 R. Hillenbrandt, *The Architecture of Ottoman Jerusalem. An Introduction* (London, 2002).
 Andreas Kaplony, *The Haram of Jerusalem (324-1099): temple, Friday mosque, area of spiritual po-wer* (Freiburg, 2002).
 Bianca Kühnel, *From the Earthly to the Heavenly Jerusalem* (Freiburg, 1995).
 Robert Ousterhout, "Architecture as Relic and the Construction of Sanctity. The Stones of the Holy Sepulchre;" *Journal of the Society of Architectural Historians* 62(2003), 4-23.
 J. Raby, und J. Johns (eds.), *Bayt al-Maqdis. 'Abd al-Malik's Jerusalem* (Oxford, 1992).
 P. Soucek, "The Temple of Solomon in Islamic Legend and Art," in: J. Gutmann (ed.), *The Temple of Solomon* (Missoula, Montana, 1976), 73-123.

Reformation - Gegenreformation - Konfessionalisierung

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 20.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptvorlesung
Inhalt:	Renaissance und Frühe Neuzeit veränderten die kirchliche Praxis mit lange dauernden Folgen: Die christliche Religion teilte sich in mehrere nach Dogma, Frömmigkeit und Alltagspraxis unterscheidbare Kirchen. Politische, gesellschaftliche und theologische Neuorientierung führten zur Ausbildung abgegrenzter Lebensräume, die sich nach konfessioneller Kultur und sozialen Merkmalen voneinander unterschieden. In der Vorlesung werden die zugehörigen historischen Prozesse für den deutsch- und französischsprachigen Raum vorgestellt und im Blick auf ihre theologischen Konsequenzen analysiert.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung (Essay) / 2 IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 3 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 3 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 4
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Klüeting, Harm, *Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne*, Darmstadt 2007.
- Leppin, Volker, *Das Zeitalter der Reformation. Eine Welt im Umbruch*, Stuttgart 2009.

Religion im Barock: Gottesfurcht oder Verschwendung?

Dozent/in:	Prof. Dr. Markus Ries
Termine:	Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 24.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Spezialvorlesung
Inhalt:	Die bunte, vielgestaltige Lebenswelt des Barock gilt in besonderer Weise als religiös intensive Zeit. Geographisch unterschiedlich ausgeprägt, erfasste die Bewegung viele Lebensbereiche: Blicke aus der sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive lassen sich verbinden mit Analysen zu Frömmigkeit und Glauben.
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung (Essay) / 1 TF, Liturgical Music: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Religionslehre: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 Benotete mündliche Prüfung / 3 TF, Theologie: TF und RF: Unbenotete mündliche Prüfung / 2 TF und RF: Äquivalent zu unbenoteter Prüfung: Essay / 2 TF und RF: Benotete mündliche Prüfung / 3
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Hersche, Peter, Muße und Verschwendung. Europäische Gesellschaft und Kultur im Barockzeitalter I-II, Freiburg-Basel-Wien 2006.

Dante und die Philosophie II: Dantes Philosophie der Sprache und der Politik

Dozent/in:	Prof. Dr. Kurt Flasch
Termine:	14-täglich Do, 17.15 - 19.00, ab 23.09.2010, PFI, HS 2 14-täglich Fr, 10.15 - 12.00, ab 24.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung setzt die Analyse des Verhältnisses von Poesie und Philosophie bei Dante fort; sie stützt sich - ausser auf die Commedia - vor allem auf folgende Schriften Dantes: Vita hora - Liebe zu Beatrice und zur Philosophie Convivio - Dantes philosophische Enzyklopädie De vulgari eloquentia - Dantes Philosophie der Sprache und der Dichtung Monarchia - Dantes politische Philosophie Diese Texte sind erschienen in der zweisprachigen Ausgabe der philosophischen Schriften Dantes, hg. von R. Imbach bei Meiner, Hamburg, die Monarchia bei Reclam.
Lernziele:	Klarheit über Dichtung und Philosophie und Grundbegriffe der Mittelalterlichen Philosophie
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	2-Wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2 TF, Religionslehre: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3 TF, Theologie: Unbenotete schriftliche Prüfung / 3
Hinweise:	Die Veranstaltung wird dem Bereich Theoretische Philosophie zugeordnet.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Demokratiethorien

Dozent/in:	Prof. Dr. Joachim Blatter
Termine:	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00 , ab 22.09.2010 LOE, U 1.02
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	<p>Die „Demokratie“ erscheint heute als einzig legitime Regierungsform. Vielleicht gerade deshalb wird immer deutlicher, dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber gibt, was denn Demokratie überhaupt ist. Die Vorlesung liefert einen Überblick zu den historischen Entwicklungen, den wichtigsten Kontroversen und den aktuellen Herausforderungen der Demokratiethorie. D.h., es stehen die konzeptionellen Grundlagen von Demokratie im Vordergrund und nicht die konkreten institutionellen Ausprägungen oder die Voraussetzungen und Wirkungen von Demokratie. Dies deswegen, weil der Kurs von der Prämisse ausgeht, dass wir unsere Vorstellungen von „demokratischer Selbstbestimmung“ an die gegenwärtigen sozio-ökonomischen wie techno-kulturellen Transformationen anpassen müssen. Drei dieser Herausforderungen (Migration, Multi-Medialisierung und Multi-Level Governance) werden im abschliessenden Teil aufgegriffen und diskutiert.</p> <p>Zuvor müssen allerdings die Grundlagen für eine solche Diskussion gelegt werden. Im ersten Teil der Vorlesung wird deswegen die historische Entwicklung der Demokratiethorien von der antiken Polis über die frühneuzeitlichen Stadt-Republiken bis zur repräsentativen Demokratie in den modernen Nationalstaaten skizziert. Den Abschluss dieses ersten Teils liefern die ökonomistischen Vorstellungen von Herrschaft und Demokratie, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts dominierten.</p> <p>Der zweite Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf einige zentrale theoretische Kontroversen im 20. Jahrhundert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsstaatlichkeit versus Volks- bzw. Parlamentssoveränität, - die Debatte zwischen Liberalen und Kommunitaristen; - die Differenzierung zwischen Wettbewerbs- und Konkordanzdemokratie; sowie - die Unterschiede zwischen aggregativer/elektiver und assoziativer/deliberativer Demokratiethorie. <p>Diese Veranstaltung ist als Einführung in den politikwissenschaftlichen Schwerpunkt „Politische Theorie“ bzw. „Demokratiethorie“ konzipiert. Ein erfolgreicher Besuch dieser Veranstaltung wird für den Besuch von weiterführenden Seminaren im Schwerpunkt „Politische Theorie“ vorausgesetzt. Es ist deswegen empfehlenswert, diese Vorlesung im Grundstudium zu besuchen.</p> <p>Struktur der Vorlesung und Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis</p> <p>Der erste Teil erfolgt im klassischen Vorlesungsstil, wobei die zentralen Entwicklungslinien der Demokratiethorie durch den Dozenten im Kurs dargelegt werden.</p> <p>Der zweite und dritte Teil der Veranstaltung wird weiterhin durch Vorlesungen des Dozierenden aber auch durch studentische „Advokaten-Diskussionen“ geprägt sein. Vorlesung in deutsch, allerdings ist die Literatur fast vollständig in englischer Sprache</p>
Voraussetzungen:	Studierende ab 3. Semester.
Lernziele:	Bei einer schriftlichen Ausarbeitung des Diskussionsbeitrages zu einer vollen Hausarbeit sind weitere Credits möglich
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Benotete schriftliche Prüfung / 3
Anmeldung:	anrechenbar für den Studienschwerpunkt Politische Theorie
Kontakt:	polssem@unilu.ch oder joachim.blatter@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung
Material:	Die beiden aufgeführten Bücher werden zur Anschaffung empfohlen. Sie liefern die Grundlagen vor allem für den ersten Teil der Vorlesung. Es ist sehr empfehlenswert, bereits vor Beginn der Vorlesung einen Grossteil des ersten Buches gelesen zu haben. Weitere Seminarunterlagen werden auf der online-Plattform "OLAT" zugänglich gemacht.

Literatur

- Dahl, Robert (1989): Democracy and Its Critics. New Haven and London: Yale University Press
- Held, David (2006): Models of Democracy. Stanford, Cal: Stanford University Press. 3rd edition.

Der Fremde. Zur Evolution der Weltgesellschaft

Dozent/in:	Prof. Dr. rer. soc. Rudolf Stichweh
Termine:	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 21.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Figur des Fremden ist eine der universellen Semantiken und zugleich Rollenbeschreibungen in der Geschichte menschlicher Gesellschaften. Mittels dieser Figur beobachten Gesellschaften ihre Grenzen, legen Identitäten fest und identifizieren Bedrohungen. Sie etablieren zugleich Rollen, die Quellen überraschenden sozialen Wandels sein können. Die Vorlesung wird in vergleichender, in historischer und schliesslich in gegenwartsbezogener Perspektive Semantik und Rollenbeschreibungen des Fremden diskutieren. Sie tut dies als Beitrag zu einer evolutionären Theorie sozialer Systeme, die ihren Ausgangspunkt bei den Tausenden von koexistierenden tribalen Systemen nimmt, die Jahrzehntausende der Menschheitsgeschichte bestimmt haben, und die schliesslich zu der Gesellschaft unserer Zeit hinführt, die als eine einzige Weltgesellschaft analysiert werden muss. Welche Rolle spielen Fremde in diesen extrem verschiedenen sozialen Systemen und wie tragen sie zu deren Dynamik bei?
Voraussetzungen:	Studierende ab 3. Semester.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Benotete Prüfung (Essay) / 2
Kontakt:	rudolf.stichweh@unilu.ch oder marta.waser@unilu.ch (Sekretariat)

Literatur

Rudolf Stichweh, Der Fremde. Studien zu Soziologie und Sozialgeschichte, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Frankfurt 2010 (dort weitere Literatur)

Geschichte der Ethnologie I

Dozent/in:	Prof. Dr. Bettina Beer
Termine:	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 23.09.2010 PFI, K 1
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung soll einen Überblick über Vorläufer und Entstehung, Fragestellungen, Grundannahmen, Methoden und Theorien der Hauptrichtungen der Ethnologie geben. Wissenschaftsgeschichtliche Kenntnisse sind in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung: Für die Ausbildung ist es häufig praktischer, mit leichter verständlichen älteren Autoren und Publikationen zu beginnen, die Grundlage und Bezug für komplexere neuere sind. Meist werden ältere, Wissenschaftlern vertraute Begrifflichkeiten, Tatsachen und Theorien in moderneren Darstellungen vorausgesetzt und nicht mehr erläutert. Zentral ist auch die Zielsetzung, Wissenschaft insgesamt als Prozess verständlich zu machen, in dem das heute Modernste vielleicht morgen schon als "out" gilt, andererseits aber scheinbar neue Ideen Jahrhunderte alt sein können. Die Betonung der Vorlesung wird auf früheren Perioden liegen – beginnend mit dem klassischen Altertum – und bis zu den ersten Anfängen der "modernen" Ethnologie Mitte des 20. Jahrhunderts reichen. Darauf aufbauend wird im folgenden Semester eine Vorlesung "Geschichte der Ethnologie II" angeboten, die in neuere theoretische Ansätze einführt. Während des Semesters werden kurze schriftliche Aufgaben gestellt, deren Lösung Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind. Unterrichtsmaterial, Texte und Illustrationen sowie ein Online-Forum werden auf OLAT bereit gestellt. Die Selbstorganisation eines begleitenden Lektürekurses, für den Social Credit Points vergeben werden, ist möglich.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung, Aufgaben während des Semesters / 2 Zusätzliche schriftliche, benotete Seminararbeit / 4
Kontakt:	bettina.beer@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	wird auf OLAT bereit gestellt

Literatur

- Barnard, A. 2000. History and Theory in Anthropology: Cambridge University Press
- de Waal Malefijt, Annemarie. 1976. Images of Man. A History of Anthropological Thought. New York: Alfred Knopf.
- Harris, Marvin. 1969 The Rise of Anthropological Theory. A History of Theories of Culture. London: Routledge & Kegan Paul.
- Hays, H. R.: 1958. From Ape to Angel. An Informal History of Social Anthropology. New York: Capricorn Books. (Neuaufgaben 1969, 1981).
- Hodgen, Margaret. 1964 Early Anthropology in the Sixteenth and Seventeenth Centuries. Philadelphia Univ. of Pennsylvania Press.
- Müller, Klaus E. 1997. Geschichte der antiken Ethnologie. rowohlt's enzyklopädie. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Petermann, Werner. 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.
- Vermeulen, Han F. und Arturo Alvarez Roldán (Hrsg.). 1995. Fieldwork and Footnotes. Studies in the History of European Anthropology. London und New York: Rotledge.

Visuelle Medien in vergleichender (kunst)historischer Perspektive

Dozent/in:	PD Dr. phil. Claus Volkenandt
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.09.2010 PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor Master
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Inhalt:	Die Vorlesung will einen Überblick über Entwicklung und Veränderung der visuellen Medien geben. Unter visuellen Medien wird dabei zunächst ganz allgemein von Menschen Gestaltetes bzw. Hervorgebrachtes verstanden, das in besonderer Weise auf ein Gesehenwerden hin angelegt ist (wie beispielsweise Kunstwerke) bzw. Sichtbares auf eigene Weise „wiedergibt“ bzw. auf Sichtbares referiert (wie beispielsweise die Photographie, ebenso aber auch Kunstwerke). An exemplarischen Konstellationen sollen diejenigen historischen Umbrüche in Darstellungsweise, Funktion und Wahrnehmungsprägung vorgestellt werden, die in Auswirkung bis zur Gegenwart stehen. Das thematisierte Spektrum reicht von den ersten menschlichen Artefakten, die ein Gesicht haben, über das christliche Bild und die grossen medialen Umbrüche des 19. Jahrhunderts (Stichworte: Photographie, Telegraphie und Film) bis zu einem Ausblick auf die digitale Visualität der Gegenwart.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
Kontakt:	claus.volkenandt@unibas.ch

Literatur

- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter Kunst. München 1990
- Belting, Hans: Bild-Anthropologie. Entwürfe für eine Bildwissenschaft. München 2001
- Boehm, Gottfried (Hg.): Homo pictor. München 2001
- Fath, Manfred / Germer, Stefan (Hgg.): Edouard Manet. Augenblicke der Geschichte. Kat. Ausst. Städtische Kunsthalle Mannheim. München 1992
- Faulstich, Werner: Die Geschichte der Medien. Göttingen 1996ff.
- Spielmann, Yvonne / Winter, Gundolf (Hgg.): Bild – Medium – Kunst. München 1999
- Wenzel, Horst: Mediengeschichte vor und nach Gutenberg. Darmstadt 2007

Wissenschaftsforschung

Dozent/in:	Prof. Dr. Christoph Hoffmann	
Termine:	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.09.2010	LOE, U 0.04
Studienstufe:	Master Bachelor	
Veranstaltungsart:	Vorlesung	
Inhalt:	Die Arbeit der Wissenschaften ist auf vielerlei Weise in das tägliche Leben verflochten. Offenkundig als Technik, schon unschärfer als Bezugspunkt politischer Prozesse (z. B. Klimawandel) oder als Produzent von Begriffen und Narrativen (Sozialwissenschaften, Geschichte). Die Aufgabe von Wissenschaftsforschung besteht derart darin, sich zur Arbeit der Wissenschaften in ein Verhältnis setzen zu können und das heisst, die Entstehungsbedingungen und Übertragungsprozesse wissenschaftlicher Erkenntnisse zu studieren. Die Vorlesung gibt eine Einführung in diese Fragestellungen. Sie beschäftigt sich zunächst mit den Begriffen Wissenschaft und Forschung und behandelt dann historische, theoretische und soziale Aspekte wissenschaftlichen Handelns unter den drei Leitbegriffen Objekte, Praktiken und Konzepte.	
Voraussetzungen:	keine	
Lernziele:	Einführung in das Fach Wissenschaftsforschung, Vermittlung von Problemlagen und Forschungsansätzen.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
Kontakt:	christoph.hoffmann@unilu.ch	
Hinweise:	Für Philosophie-Studierende: Diese Veranstaltung wird dem Bereich Praktische Philosophie zugeordnet.	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Literaturhinweise erfolgen in den Sitzungen. Zur Anregung: Ian Hacking: Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften (1983/dt. 1996). Bruno Latour: Die Hoffnung der Pandora (1999/dt. 2000); Karin Knorr-Cetina: Wissenskulturen (2002), Hans-Jörg Rheinberger: Epistemologie des Konkreten (2006).

Braucht Kunst das Museum? Zum Abhängigkeitsverhältnis von Kunst und Museum in der Gegenwart.

Dozent/in:	PD Dr.phil. Hendrik Ziegler	
Termine:	Sa, 23.10.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 06.11.2010, 09.15 - 16.00, So, 07.11.2010, 09.15 - 16.00, Sa, 27.11.2010, 09.15 - 16.00, So, 28.11.2010, 09.15 - 16.00	PIL, P1
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Proseminar	
Inhalt:	Das Kunstmuseum erlebt gegenwärtig einen Triumphzug wie nie zuvor. Unter Architekten zur prestigeträchtigsten Bauaufgabe avanciert, von Städten und Kommunen als wichtiger „sanfter“ Standortfaktor und Touristenmagnet erkannt und von Stiftern und Sponsoren zur persönlichen Imagebildung genutzt, hat das Kunstmuseum – nach der Wiederaufbauphase nach dem Krieg – seit den 1970er Jahren stetig an Popularität gewonnen. Zwar wurde das Kunstmuseum in der Postmoderne schon oft für obsolet erklärt und dessen „Ende“ diagnostiziert: Und tatsächlich scheinen die radikalen Grenzüberschreitungen der Gegenwartskunst – etwa der Einsatz ephemerer, vergänglicher Materialien, die Vorliebe für performative und damit zeitlich begrenzte Aktionen, oder das zunehmende künstlerische Arbeiten im Internet – das Kunstmuseum an den Rand seiner Leistungsfähigkeit zu führen. Die herkömmlichen Aufgaben des Verwahrens und Archivierens, des Erschließens und Erforschens und des Vermittels und Informierens sind in einer Zeit kaum mehr zu erfüllen, in der sowohl von Seiten der Produzenten als auch der Rezipienten Konsens darüber besteht, daß sich die Kunst nicht darauf beschränken kann, eine dauerhafte dinghafte Materialisierung zu sein, die sich vornehmlich in einem geschützten Raum einer individuellen, kontemplativen Betrachtung darbietet. Und doch hat sich das Kunstmuseum als äußerst resistent gegen alle Wandlungen und Erweiterungen unserer Auffassungen von Kunst erwiesen. Das Seminar will – mit einem Fokus auf die deutsche Nachkriegsentwicklung – untersuchen, wie das Kunstmuseum durch vielfältige Adaptionsprozesse dem Wandel des Kunstbegriffs nicht nur standgehalten, sondern diesen auch aktiv mitbestimmt hat. Dabei wird von der These ausgegangen, daß das Museum zunehmend zu einem selbstbewußten und mächtigen Akteur innerhalb des Kunstbetriebs geworden ist, der maßgeblich Kunstproduktion und Betrachterverhalten steuert. Anhand der Museumsentwicklung in Berlin, Wien oder Basel, Bern und Zürich, aber auch weniger prominenten Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wird auszuloten sein, inwieweit das Kunstmuseum in der Gegenwart nicht mehr nur als weitgehend neutraler und passiver Rezeptionsrahmen der Kunst, sondern als kreativer Faktor an der Kunsterzeugung und -wahrnehmung partizipiert und mit welchen Gegenstrategien die zeitgenössische Kunst darauf antwortet.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	Blockseminar nach separatem Stundenplan	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 Schriftliche Hauptseminararbeit (nach Absprache) / 4	
Kontakt:	hendrik.ziegler@kunstgeschichte.uni-hamburg.de	
Hinweise:	Besuch mit bestätigter Teilnahme mit Referat, schriftliche Seminararbeit (fakultativ), Anfertigung einer schriftlichen Hauptseminararbeit (4 CP) nach Absprache ebenfalls möglich.	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	
Material:	siehe Semesterapparat	

Literatur

James Putnam, Art and Artifact. The Museum as Medium, 2. überarb. Aufl. London 2009
Tobias Wall, Das unmögliche Museum. Zum Verhältnis von Kunst und Kunstmuseen in der Gegenwart, Bielefeld 2006
Christian Kravagna, Das Museum als Arena – Institutionskritische Texte von KünstlerInnen, Köln 2001
Peter Noever (Hg.), Das diskursive Museum, Wien 2001
Peter Noever (Hg.), Museen ohne Zukunft / Museums without Futures – Künstlerpositionen / Artists Positions, Wien 2001
Peter Noever, Sepp Müller, Michael Embacher, Heaven's Gift. Eine neue programmatische Strategie zur Präsentation zeitgenössischer Kunst, Ostfildern-Ruit 2001
Vittorio Magnago Lampugnani und Angeli Sachs (Hg.), Museen für ein neues Jahrtausend. Ideen. Projekte. Bauten, München 1999
Gerhard Mack, Kunstmuseen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert, Basel 1999
Victoria Newhouse, Wege zu einem neuen Museum – Museumsarchitektur im 20. Jahrhundert, Ostfildern-Ruit 1998
Michael Fehr, Clemens Krümmel, Markus Müller (Hg.), Platons Höhle: Das Museum und die elektronischen Medien, Köln 1995
Walter Grasskamp, Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München 1981

Geschichte des Strafrechts und des Strafvollzugs: Die Folter von den Germanen bis Guantanamo

Dozent/in:	Dr. iur. Nikolaus Linder
Termine:	Mo, 31.01.2011, 08.15 - 18.00, Di, 01.02.2011, 08.15 - 18.00, Mi, 02.02.2011, 08.15 - 18.00 PFI, HS 3
Daten / Weitere Daten:	Die Themenverteilung findet an der Vorbesprechung (5.10.2010, 16 Uhr, R 1.05) statt.
Studienstufe:	Master
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Inhalt:	Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte der Folter seit dem Mittelalter. Behandelt werden insbes. die Frühformen der Folter, der Inquisitionsprozess, die Hexenverfolgungen, die Bestrebungen zur Abschaffung der Folter und der Übergang zur freien richterlichen Beweiswürdigung sowie die bis heute anhaltenden Folterpraktiken. Zu den einzelnen Themen werden von den TeilnehmerInnen Seminararbeiten verfasst, die in Referaten vorgestellt und im Plenum diskutiert werden.
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Keine. Studierende, die sich für strafrechtliche Fächer interessieren, erhalten durch diese Lehrveranstaltung einen fundierten, problemorientierten Zugang zu diesen Materien.
Lernziele:	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die historische Dimension der Folter und damit in grundlegende Aspekte der Strafrechtsentwicklung erhalten.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden verblockt (Präsenzveranstaltung an zwei bis drei Tagen, 31.1./1.2./2.2.2011)
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	RF, Recht: Schriftlich (Seminararbeit) und mündlich (Referat), benotet / 5
Kontakt:	nikolaus.linder@unilu.ch cyrus.beck@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen
Material:	Eine Liste allgemeiner und themenspezifischer Literatur wird anlässlich der Vorbesprechung verteilt. Im Vorfeld des Seminars werden die Seminararbeiten im Internet aufgeschaltet. Als Einstiegslektüre empfohlen: Dieter Baldauf, Die Folter - Eine deutsche Rechtsgeschichte, Köln/Weimar 2004; Hinrich Rüping / Günter Jerouschek, Grundriss der Strafrechtsgeschichte, 5. Aufl. München 2007.

Biologisches Denken 3: 1950-1990

Dozent/in:	Prof Dr. Christoph Hoffmann
Termine:	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 22.09.2010 PIL, P4
Studienstufe:	Master Bachelor
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Zur gleichen Zeit Mitte der 1940er Jahre, als mit der synthetischen Theorie der Evolution die Reformulierung des Darwinschen Entwurfs der Entstehung der Arten auf dem Boden von Genetik, Statistik, Ökologie und Taxonomie vorläufig abgeschlossen wurde, verdichtete sich die Untersuchung der Struktur und Funktion biologischer Makromoleküle zu einem neuen Forschungsfeld. Unter dem Namen Molekularbiologie wird es bis in die Gegenwart hinein die Untersuchung der Lebensvorgänge in der Biologie dominieren. Das Seminar wird diese Periode biologischen Denkens von der Beschreibung der DNA-Doppelhelixstruktur bis an den Rand der Postgenomik verfolgen. Im Vordergrund steht dabei die Herausbildung des Informationsparadigmas zur Beschreibung der biochemischen Prozesse der genetischen Reproduktion in der Zelle. Neben den um den Begriff des genetischen Codes organisierten Modellbildungen sollen in einem Seitenblick auch die Beziehungen der Molekularbiologie zur Kybernetik und Vorstellungen der Selbstorganisation des Lebens berührt werden.
Voraussetzungen:	Bereitschaft zur Einarbeitung in Sachverhalte der Molekularbiologie.
Lernziele:	Bekannschaft mit den grundlegenden Konzepten der Biologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4
Kontakt:	christoph.hoffmann@unilu.ch
Hinweise:	Die Veranstaltung schließt an die Seminar "Biologisches Denken I, 1800-1900" und "Biologisches Denken 2, 1900-1950" an. Eine Teilnahme an diesen Seminaren ist für den Besuch der Veranstaltung aber nicht Voraussetzung.
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen

Literatur

Hans-Jörg Rheinberger, Kurze Geschichte der Molekularbiologie, in: Ilse Jahn (Hg), Geschichte der Biologie, Heidelberg, Berlin 2000 (= Sonderausgabe der 3. Auflage, 1998), S. 642-663.

Demokratie in Gefahr? Rechtspopulismus in Westeuropa

Dozent/in:	Dr. Marc Helbling	
Termine:	Do, 23.09.2010, 17.15 - 19.00 Do, 07.10.2010, 13.15 - 18.00, Fr, 08.10.2010, 09.15 - 18.00, Do, 18.11.2010, 13.15 - 18.00, Fr, 19.11.2010, 09.15 - 18.00	PFI, HS 3 aeb, Kasernenplatz 1
Studienstufe:	Master Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Rechtspopulistische Parteien sind über die letzten zwei Jahrzehnte zu wichtigen politischen Akteuren in Westeuropa geworden. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden wieso es zu diesen politischen Veränderungen gekommen ist und wieso diese Parteien in einigen Ländern stärker vertreten sind als in anderen. Weiter soll geklärt werden was "Populismus" überhaupt ist und welche Ausprägung er am rechten politischen Rand annimmt. Schlussendlich soll diskutiert werden, ob das Aufkommen dieser Parteien von einer Dysfunktion westlicher Demokratien zeugt und eine Gefahr für deren Funktionsweise darstellt. Im Fokus stehen westeuropäische Länder und insbesondere die Schweiz. Anhand verschiedener Studien soll den Studierenden die Methode der vergleichenden Politikwissenschaft näher gebracht werden.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Tumus:	Blockseminar	
Sprache:	Deutsch	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat), kurzes Research Design / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
Anmeldung:	anrechenbar im Studienschwerpunkt Schweizer Politik/Vergleichende Politikwissenschaft	
Begrenzung:	Begrenzung der Studierendenzahl vorbehalten; bevorzugt werden Studierende ab dem 3. Semester.	
Kontakt:	helbling@wbz.eu	
Material:	wird auf OLAT bereitgestellt	

Literatur

- Canovan, Margaret (1999). "Trust the People! Populism and the Two Faces of Democracy". Political Studies 47(1): 2-16.
- Mény, Yves and Yves Surel (eds.) (2002). Democracies and the populist challenge. Basingstoke: Palgrave.
- Mudde, Cas (2007). Populist Radical Right Parties in Europe. Cambridge: Cambridge University Press.
- Norris, Pippa (2005). Radical Right. Voters and Parties in the Electoral Market. Cambridge: Cambridge University Press.

Die Geschichte des Staates Israel 1948-2008

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger	
Termine:	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 22.09.2010	HK, Heke
Studienstufe:	Bachelor Master	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Das Hauptseminar soll ein Einblicke vermitteln in die Geschichte des Staates Israel von der Gründung im Gefolge des UN-Teilungsbeschlusses von 1947 bis hin zur unmittelbaren Vergangenheit. Im Vordergrund sollen dabei einerseits die politischen Fragen von Krieg und Frieden und des Verhältnisses des jüdischen Staates zu seinen Nachbarn stehen, andererseits aber auch Fragen der inneren Verfasstheit, Entwicklung und Identitätsfindung.	
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat oder benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat oder benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat oder benoteter Essay / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat oder benoteter Essay / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7	
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch	
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Michael Brenner: Geschichte des Zionismus; CH Beck, München 2002.
- Howard Sachar. A History of Israel: From the Rise of Zionism to our Time; Alfred A. Knopf, New York 2007.
- Rolf Steininger. Der Nahostkonflikt, Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2003.
- Angelika Timm: israel., Gessellschaft im Wandel; Leske & Budrich, Opladen 2003.
- Michael Wolffsohn: Israel. Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft; Vs-Verlag, Wiesbaden 2007.

Diskursanalyse. Ansätze und sozialtheoretische Implikationen

Dozent/in:	Ass.-Prof. Dr. Oliver Marchart	
Termine:	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 23.09.2010	PFI, HS 2
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Das Seminar führt ein in verschiedene Ansätze der Diskursanalyse, vor allem jene der hegemonietheoretischen Essex School and jene der Critical Discourse Analysis. Das beinhaltet eine Auseinandersetzung mit der methodisch-technischen Durchführung von Diskursanalysen wie auch mit den gesellschaftstheoretischen Implikationen und Voraussetzungen dieser Ansätze.	
Material:	Texte werden in einem Reader zu Verfügung gestellt	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit /4	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Sprache:	Deutsch	
Kontakt:	oliver.marchart@unilu.ch	

Literatur

- Sara Mills: Der Diskurs (UTB 2007)
- Ernesto Laclau, Chantal Mouffe: Hegemonie und radikale Demokratie (Wien 1991)

Jüdische Geschichte. Eine Einführung

Dozent/in:	Dr. Simon Erlanger	
Termine:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 22.09.2010	HK, Heke
Studienstufe:	Bachelor	
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Inhalt:	Das Seminar soll die Grundlinien jüdischer Geschichte vermitteln. Versucht wird eine Gesamtübersicht über die wichtigsten Themen der jüdischen Historiographie, welche Studierenden auch helfen soll, die einzelnen Themen der Judaistik historisch zu verorten. Dabei soll auch anhand ausgewählter Texte auch auf Kontroversen hingewiesen und Probleme der Forschung aufgezeigt werden, welche jüdische Geschichtsschreibung bis heute prägen.	
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Liturgical Music: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7 RF: Benotetes Referat / 4 RF: Benotete schriftliche Arbeit / 7	
Kontakt:	simon.erlanger@unilu.ch	
Offen für Fachfremde:	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
Gasthörer/innen:	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

- Michael Brenner: Kleine Jüdische Geschichte, C.H. Beck, München 2008.
- Haim Hillel Ben-Sasson (Hrsg.), Geschichte des jüdischen Volkes, C.H.Beck, München 2007 (5. erweiterte Auflage).

Neue Ansätze einer Wissenschaftsforschung für die Geisteswissenschaften: Sprache, Geschichte, Papier

Dozent/in:	Dr. Henning Trüper
Termine:	Wöchentlich Mo, 17.15 - 19.00, ab 20.09.2010 PFI, HS 3
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Das Seminar will neue Ansätze zur Geschichte der Geisteswissenschaften im 19. und 20. Jahrhundert vorstellen. Bisher hat sich die Forschung fast ausschließlich auf ideen-, ideologie- und institutionenhistorische Problemstellungen beschränkt. Hier soll dagegen die Wissensproduktion der Geisteswissenschaften selbst in konkreten historischen Kontexten untersucht werden. Dies betrifft eine erhebliche Bandbreite verschiedener Themenstellungen, so z.B. Schreib- und Lektürepraktiken, Aufzeichnungs- und Ordnungsverfahren aller Art, die Sozial- und Alltagsgeschichte des universitären Felds, die spezifischen Genres geisteswissenschaftlicher Textualität, oder den Umgang mit Bildern. Mit diesen Ansätzen verbindet sich der Anspruch, das Terrain einer geisteswissenschaftlichen Erkenntnistheorie neu zu vermessen und zu historisieren, um eine Erweiterung der auf die Naturwissenschaften fokussierten Wissenschaftsforschung zu erreichen. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Feld zu gewinnen und die verschiedenen Forschungsperspektiven zu diskutieren und weiterzudenken.
Voraussetzungen:	Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte
Lernziele:	Überblick über und eigenständiger Umgang mit neuen Forschungsansätzen zur Geschichte der Geisteswissenschaften
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	wöchentlich
Sprache:	Deutsch
Kontakt:	henning.trueper@access.uzh.ch

Wissenschaft und Pseudowissenschaft

Dozent/in:	Dr. Christina Wessely
Termine:	Fr, 08.10.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 08.10.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 09.10.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 09.10.2010, 13.15 - 17.00, Fr, 03.12.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 03.12.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 04.12.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 04.12.2010, 13.15 - 17.00 HOF, R 0.03
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Inhalt:	Die Geschichte der Wissenschaften war und ist immer auch eine Geschichte des Kampfes gegen das Unwissenschaftliche, der Abwehrretoriken und Verteidigungsstrategien. Wer darf als Wissenschaftler gelten, und wer bestimmt überhaupt, was als wissenschaftliches Wissen Anerkennung finden kann? Zunächst gilt es, einige Schlüsselkategorien modernen wissenschaftlichen Arbeitens zu erkunden, um im Anschluss daran den Status umstrittener, ‚pseudowissenschaftlicher‘ Projekte, deren erkenntnistheoretische und kulturhistorische Position zu bestimmen. Dazu werden auf der Grundlage wissenschaftshistorischer und -philosophischer Lektüren einschlägige Beispiele (u.a. Spiritismus, Darwinismus/Intelligent Design, NS-Medizin) diskutiert. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der gemeinsamen Diskussion der Texte, wobei deutlich werden soll, dass es sich bei ‚Wissenschaft‘ und ‚Pseudowissenschaft‘ nicht um überzeitliche Geltung besitzende Kategorien handelt, sondern um kulturell und historisch je unterschiedliche Zuschreibungen, deren Produktion und Wirkmächtigkeit untersucht werden sollen. Welche Probleme treten bei dem Versuch auf, Abgrenzungskriterien zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft zu formulieren? Mit welchen rhetorischen Strategien werden in wissenschaftlichen und pseudowissenschaftlichen Texten Objektivität und Wahrheit hergestellt? Welche Funktionen erfüllen Techniken des Erzählens und Fingierens in beiden Fällen? Wie inszenieren als Wissenschaftler und als Pseudowissenschaftler markierte Forscher sich selbst und ihre Werke im Diskurs des Wissens?
Lernziele:	Die Kompetenzen, die es zu erwerben gilt, sind inhaltlicher und methodischer Natur: Inhaltlich soll Basiswissen über einige zentrale Positionen der Wissenschaftsgeschichte und -theorie erworben werden, die durch die Frage nach den Grenzen und Rändern von Wissenschaft geschärft werden sollen. Methodisch soll die Fähigkeit erworben bzw. geübt werden, sich mit anspruchsvollen Primär- und Sekundärtexten selbstständig auseinander zu setzen. Ziel ist dabei, die wesentlichsten Thesen sowie die rhetorischen Strategien eines Textes knapp wiedergeben und gleichzeitig eine eigene Position dazu einnehmen und argumentativ vertreten zu können.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockseminar
Sprache:	Deutsch
Prüfungsmodus / Credits:	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
Kontakt:	cwessely@mpiwg-berlin.mpg.de

Literatur

- Fleck, Ludwik: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv (1935). Mit einer Einleitung herausgegeben von Lothar Schäfer und Thomas Schnelle. Frankfurt/Main (Suhrkamp) 1980.
- Kuhn, Thomas S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (1962). Frankfurt/Main (Suhrkamp) 1976.
- Popper, Karl R.: Wissenschaft: Vermutungen und Widerlegungen (1963), in: Ders., Vermutungen und Widerlegungen: Das Wachstum der wissenschaftlichen Erkenntnis. Tübingen (Mohr Siebeck) 1994, S. 46-55.
- Rupnow, Dirk/Lipphardt, Veronika/Thiel, Jens/Wessely, Christina Pseudo-Wissenschaft. Konzeptionen von Nicht-Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt/Main (Suhrkamp) 2008.

Die jüdisch-christlichen Beziehungen im 20./21. Jahrhundert. Versuche des Verstehens, Zeugnisse der Begegnung

Dozent/in:	Prof. Dr. Verena Lenzen
Termine:	14-täglich Di, 15.15 - 17.00, ab 21.09.2010 KAS, 203K
Studienstufe:	Bachelor
Veranstaltungsart:	Lektürekurs
Inhalt:	Im Mittelpunkt der gemeinsamen Lektüre und Diskussion stehen Zeugnisse der Annäherung zwischen Judentum und Christentum im 20. und 21. Jahrhundert sowie zeitgenössische Versuche des Verstehens, gelungene wie gescheiterte. Seit 1945 hat sich ein Prozess der Neuorientierung der Kirchen zum Judentum niedergeschlagen in einer wachsenden Zahl von Verlautbarungen und Dokumenten, die von der evangelischen und der katholischen Kirche sowie Vertretern des Judentums erarbeitet und veröffentlicht wurden. Die Dokumentation, herausgegeben von H. H. Henrix u. a., umfasst für den Zeitraum 1945-2000 ca. 2000 Seiten. Dabei sind oft nicht einmal die Basistexte wie "Nostra Aetate" einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Neben Schlüsseltexten des jüdisch-christlichen Dialogs sollen zusätzlich philosophische Entwürfe, v. a. jüdischer Denker (Rosenzweig, Buber, Heschel, Lévinas, Halpérin, Geis, Ehrlich) in den Blick genommen werden, welche leider im offiziellen interreligiösen Dialog noch viel zu wenig beachtet wurden. Eine Auswahl von Texten wird den Teilnehmenden als Reader bereit gestellt.
Voraussetzungen:	Für Bachelor Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik
Umfang:	1 Semesterwochenstunde
Prüfungsmodus / Credits:	IF, Religion - Wirtschaft - Politik: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 1 TF, Religionslehre: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 1
Kontakt:	verena.lenzen@unilu.ch
Gasthörer/innen:	Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

- Geis, Robert Raphael; Kraus, Hans-Joachim (Hrsg.): Versuche des Verstehens. Dokumente jüdisch-christlicher Begegnung aus den Jahren 1918-1933. München 1966.
- Schoeps, Hans-Joachim: Jüdisch-christliches Religionsgespräch in neunzehn Jahrhunderten. Königstein im Taunus 1984.
- Henrix, Hans Hermann; Rendtorff, Rolf (Hrsg.): Die Kirchen und das Judentum. Bd. I: Dokumente von 1945-1985. Paderborn/Gütersloh 2001 (3. Auflage).
- Henrix, Hans Hermann; Kraus, Wolfgang (Hrsg.): Die Kirchen und das Judentum. Bd. II: Dokumente von 1986 bis 2000. Paderborn/Gütersloh 2001.
- Jakob J. Petuchowski; Clemens Thoma: Lexikon der jüdisch-christlichen Begegnung. Hintergründe, Klärungen, Perspektiven. Freiburg im Breisgau 1997.

Historisches Seminar Lehrveranstaltungen im Herbstsemester 2010

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
08:15-10.00										
10:15-12.00	Regula Argast Hauptseminar Eugenik im 20. Jahrhundert LOE, U 1.01	Peter Haber Hauptseminar Reise nach Digitalen – und zurück PIL, P 1	Jon Mathieu Vorlesung Das revolutionäre Zeitalter LOE, U 1.02		Valentin Groebner Proseminar Die Entleerung der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft PFI, HS 3		Patrick Kury Hauptseminar Strategien des Ausschlusses PFI, HS 3	Daniela Saxer Proseminar Geschlechtergeschichte der Arbeit im 20. Jh. LOE, U 0.04	Valentin Groebner Hauptseminar Was macht die Renaissance mit der Vergangenheit? PFI, K 1	
12:15-13.00										
13:15-15.00	Aram Mattioli Einführungs- Vorlesung Einf. in das Studium der Neusten Zeit LOE, U 0.05	Nathalie Unternehmer und Lucas Burkart Hauptseminar Kühe, Milch u. Käse Zweimal Blockseminar: 8.11.-16.12. 13.15 – 17.00	Lucas Burkart Vorlesung Kruzifix und Halbmond PIL, P 2 Lucas Burkart Kolloquium Kruzifix und Halbmond PIL, P 2 Jon Mathieu Proseminar Der Berg ruff! PFI, HS 3	Lucas Burkart Vorlesung Kruzifix und Halbmond PIL, P 2 Jon Mathieu Proseminar Der Berg ruff! PFI, HS 3	Aram Mattioli Masterseminar Italien im Novecento. Film als Gesellschafts- und Kulturgeschichte BOU, Bou 4	Valentin Groebner Vagias Karavas Masterseminar Der Begriff des Lebendigen PFI, K 1	Bettina Hunger Hauptseminar Von der Völkerschau zur Selbstdarstellung PFI, K 1	Raphael Fischer Meth. Seminar zur Einführung in das Geschichtsstudium LOE, U 0.04		
15:15-17.00	Bettina Hunger Vorlesung Die Geschichte des Mittelmeers LOE, U 1.03	Zwei Exkursionen: 18.10.+13.12. 13.00 – 17.00 Resit. Termine: 15.15 – 17.00 LOE U 0.04	Jon Mathieu Proseminar Der Berg ruff! PFI, HS 3	Claudius Sieber- Lehmann Proseminar Das Hochmittelalter als Umbruchzeit LOE, U 0.04			Aram Mattioli Vorlesung Europa im Zeitalter der Massengewalt LOE, U 0.05	Hole Ressler Proseminar Thomas Hobbes Leviathan LOE, U 1.05		
17:15-19.00			Groebner/ Burkart/Mathieu/ Jucker/Maurer Kolloquium der Vor Moderne 14.-tägig Beg.:3 SW PFI, HS 3	Mattioli Ries/ Luminati Kolloquium 19./20. Jh. 14.-tägig Beg.: 2 SW PFI, HS 3					Peter Pfunder Übung Eine andere Geschichte der Schweizer Fotografie LOE, U 0.04	